

## Ein Mailänder Palazzo in Lugano

Ein neues Bürogebäude von Lucas Meyer  
und Ira Piattini

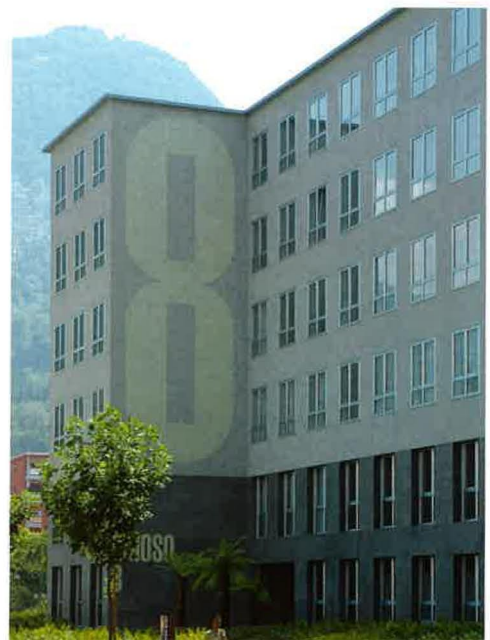
Vgl. auch das werk-Material in diesem Heft.

Eines der für die Tessiner Architektur typischen Merkmale, das sich nie veränderte, ist ihr Hang zur «urbanità», zum städtischen Gepräge. Gerade in einer Region ohne Grossstädte wird ein Architekturprojekt entworfen, um zu verdichten, um Überlagerungen zu schaffen und zu strukturieren, um ein städtisches Gefüge entstehen zu lassen und damit der heute auf dem Kontinent verbreiteten Tendenz entgegenzuwirken, die Zersiedelung und bauliche Fragmentierung zu fördern.

Das an der Via al Chioso 8 in Lugano von Lucas Meyer und Ira Piattini realisierte Projekt «8» ist ein besonders eloquentes Beispiel dieses Wunsches nach dem Städtischen, das die lokale Kultur des Entwerfens in vielerlei Hinsicht durchzieht. In jenem Teil Luganos jenseits des Flusses Cassa-

rate, der bis vor wenigen Jahren (als Mario Botta das an «8» anschliessende Bürogebäude baute) als «ausserhalb» der Stadt gelegen betrachtet wurde, fügt sich der Neubau auf unkonventionelle Art ins Gelände. Er stellt die Beziehung zur Strasse durch eine leicht zurückversetzte Position her und überlässt dem Gebäude von Botta zunächst seine Kopfposition, um dann die Linienführung der «rue corridor» wieder herzustellen. Die zu Bottas Gebäude etablierte Beziehung besteht in gänzlicher Fremdheit, nicht im Sinne einer Rivalität, sondern eines sicheren und gekonnten Überwindens dieser Art zu bauen (auch wenn die funktionale und räumliche Beziehung zwischen den beiden Immobilien präzise und wirksam gestaltet ist). Der Neubau präsentiert ein radikal anderes Bild und evoziert eine gefestigte städtische Kultur. Die Erbauer halten fest, dass sie sich «... insbesondere auf die Architektur der Mailänder Palazzi der 60er Jahre von Asnago und Vender und auf die Bautradition jener Zeit bezogen haben, auf eine Architektur, die weder minimalistisch noch expressionistisch ist und auf einfache und direkte Weise auf jene Fragen antwortet, die sich auch uns stellen.»

Die Volumetrie ist kompakt, glatt und elementar, mit einer zweigeteilten Front, mit einem Sockel aus schwarz gefärbtem Beton, der sich über zwei Stockwerke erstreckt und eine ausgewogene Beziehung zur Grösse der Passanten und der längs verlaufenden Strasse herstellt. Wie schon bei den Gebäuden von Asnago und Vender gibt es auch hier eine Andeutung einer klassischen Dreiteilung der Ansicht, die mit Hilfe einiger Öffnungen von ungewöhnlicher Grösse realisiert wird, die im obersten Stock den Abschluss einer mächtigen Reihe eng platzierter Fenster bilden: Es ist dies das Nachempfinden eines Strassenzugs einer grossen europäischen Stadt (der Berliner Friedrichstrasse zum Beispiel), importiert ins kleine Lugano. Die ausgesuchten Bezüge dieser Architektur, die eindeutig nicht den heute beliebten minimalistischeren und unterkühlten Architektursprachen nahesteht, bewirken einen Effekt der «Verfremdung» der Gebäude an der Via al Chioso. Der Monte Brè im Hintergrund stellt die Architektur aber unvermittelt in einen Kontext, der schliesslich der Stadt (und das ist ihr wichtiger intellektueller Beitrag) hinsichtlich ihrer Entwicklung ein Umdenken vorschlägt: Es ist nötig, diesbe-



Bilder: Enrico Cane (links) und Matteo Morici (rechts)

zätzlich nicht nur einschränkende Reglemente, sondern angemessene und allgemein akzeptierte Regeln zu formulieren.

Der von der Landschaftsarchitektin Sophie Ambroise entworfene Grünraum besteht aus einer dichten Vegetation von Farnen verschiedenster Art, ein Verweis auf die Dimension der «wilden» Natur, die jeden Rekurs auf Details der so genannten «Strassenmöblierung» ausklammert und so dazu beiträgt, dass das Gebäude im Vergleich zur konventionellen Bauweise im Quartier seine aussergewöhnliche Wirkung entfalten kann.

Der im Rahmen des Gesamtprojekts bereits verwirklichte Teil umfasst bei einem Gesamtvolumen von 26 000 m<sup>3</sup> insgesamt 13 500 m<sup>3</sup>.

Selbst wenn diese erste Phase als eigenständiger Teil geplant wurde und selbst wenn das nicht vollständig ausgeführte Projekt keine prekären Aspekte aufweist, halte ich es dennoch für wichtig, dass das Projekt in seiner Gesamtheit wie vorgesehen realisiert wird. Die komplette Abwicklung der vorgesehenen Fassadenfront wird dieser Strassenseite inmitten der Stadtlandschaft Luganos einen aussergewöhnlichen Aspekt verleihen und eine starke Alternative zur Errichtung isolierter «palazzine» bieten.

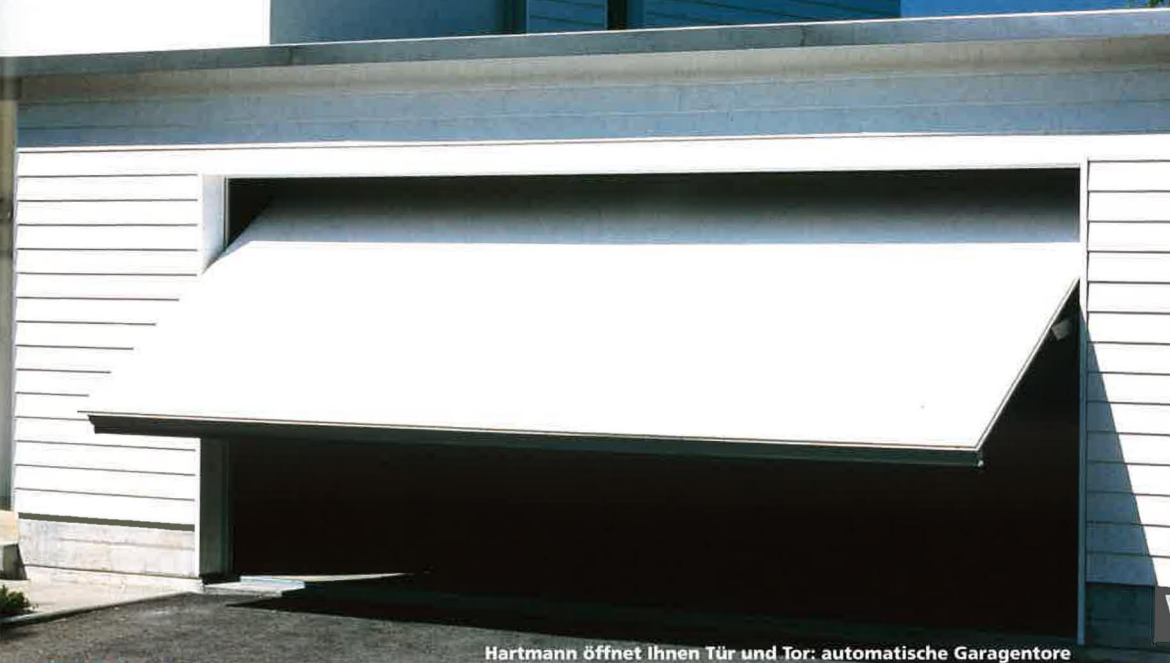
Der Neubau weist eine Tragkonstruktion aus Beton auf, der mit einer wärmeisolierenden Schicht verkleidet und danach verputzt wurde. Die beiden unteren Stockwerke zeigen einen ge-

schliffenen und eingefärbten Beton, der innen mit einer Wärmeisolation versehen wurde. Die grossen Fenster, die in ihrer «Monotonie» den Fassaden Eleganz verleihen, sind aus Aluminium gefertigt.

Alberto Caruso

Übersetzung: Suzanne Leu, testo originale: www.wbw.ch

## Innovation und Hightech im Aussenbereich



Hartmann öffnet Ihnen Tür und Tor: automatische Garagentore



Hartmann bietet Lebensqualität  
Sonnen- und Wetterschutz



Hartmann setzt visionäre  
Architektur um



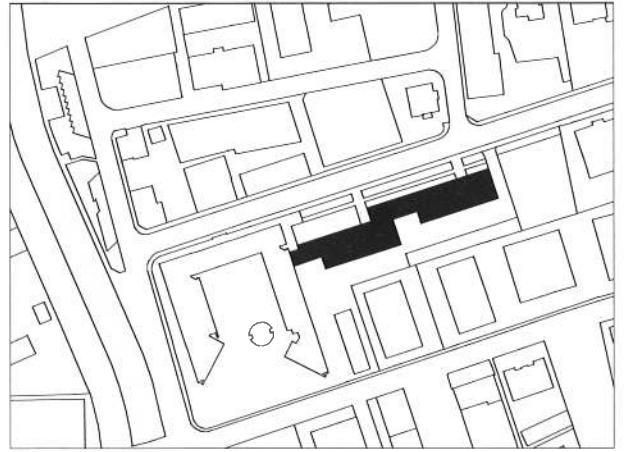
HARTMANN + CO AG/SA  
Storen-, Tor- und Metallbau  
Längfeldweg 99 / PF 8462  
2500 **Biel-Bienne 8**

Tel. 032 346 11 11  
Fax 032 346 11 12  
info@hartmanncoag.ch  
www.hartmanncoag.ch

**Hartmann ist immer für Sie  
da: auch bei Service und  
Reparaturen**

## Bürohaus Via al Chioso 8, Lugano TI

<b>Standort:</b>	Via al Chioso 8, 6900 Lugano
<b>Bauherrschaft:</b>	Caimato SA, Lugano
<b>Architekt:</b>	Lukas Meyer und Ira Piattini, Lugano
<b>Bauleitung:</b>	Direzione Lavori sa, Lugano
<b>Landschaftsarchitekten:</b>	Sophie Ambroise, Büro für Landschaftsarchitektur, Lugano
<b>Bauingenieur:</b>	Pini & Associati, Lugano
<b>Spezialisten:</b>	Sanitär + HTL: VRT sa, Lugano Elektro: Elektroconsulenze Solcà, Mendrisio Bauphysik: Ifec sa, Rivera Graphisches Konzept: The Red Box, Lugano



Situation



### Projektinformation

Das Bürogebäude an der Via al Chioso 8 in Lugano liegt am linken Ufer des Flusses Cassarate, in einem Quartier von gemischtem Charakter. Auf einer länglichen Parzelle erbaut, die der Strasse folgt, schliesst es an ein von Mario Botta entworfenes Gebäude an. Der Neubau antwortet auf zwei Fragestellungen: die Gliederung im Zusammenhang mit dem anschliessenden Gebäude und den Entwurf der Strassenfront. Das Programm ist in zwei Blöcke aufgeteilt, die sich zu unterschiedlichen Zeitpunkten errichten lassen. Derzeit besteht bloss der erste Block, der Umriss des zweiten ist in der Aussenraumgestaltung ablesbar. Wir haben nach einer extremen formalen Einfachheit gesucht, die die Eleganz eines Palazzos und die Funktionalität und innere Strahlkraft einer Fabrik vereint. Der Sockel aus schwarz eingefärbtem Beton verbindet das Gebäude mit dem Grund, gliedert die Fassade und verleiht dem Eingang einen repräsentativen Charakter. Die äussere Gliederung betont

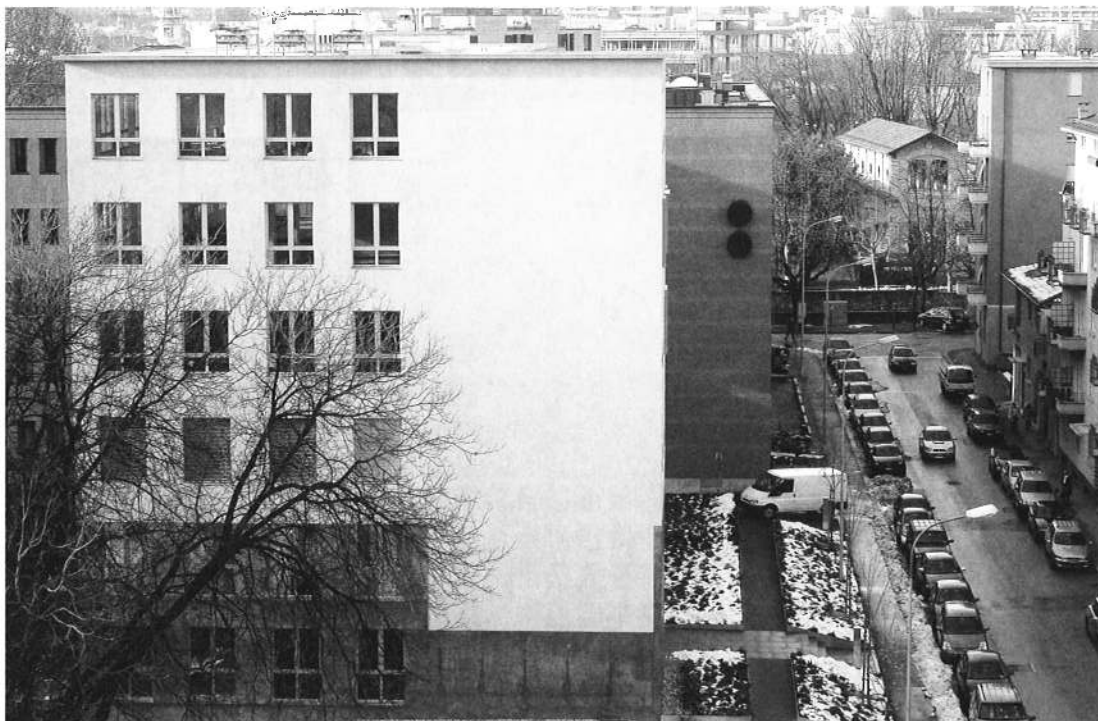
den Charakter eines Palazzos mit einem System von Durchgängen und mit Farnen bepflanzten Grünanlagen, einer genügsamen Pflanze aus unseren Wäldern. Die überdimensionierte Schrift an der Fassade betont andererseits den Charakter einer Fabrik.

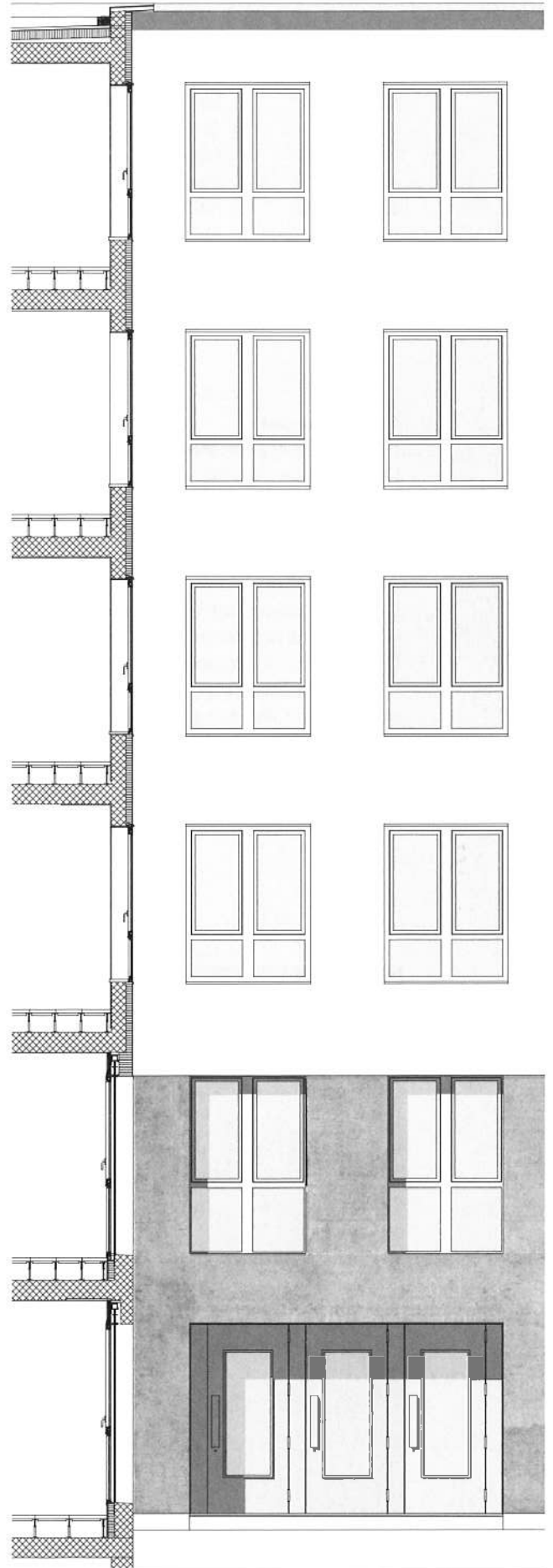
### Raumprogramm

3 000 m<sup>2</sup> Büros auf 5 Grossraum-Stockwerken, unterteilbar in Module von jeweils 270 cm.

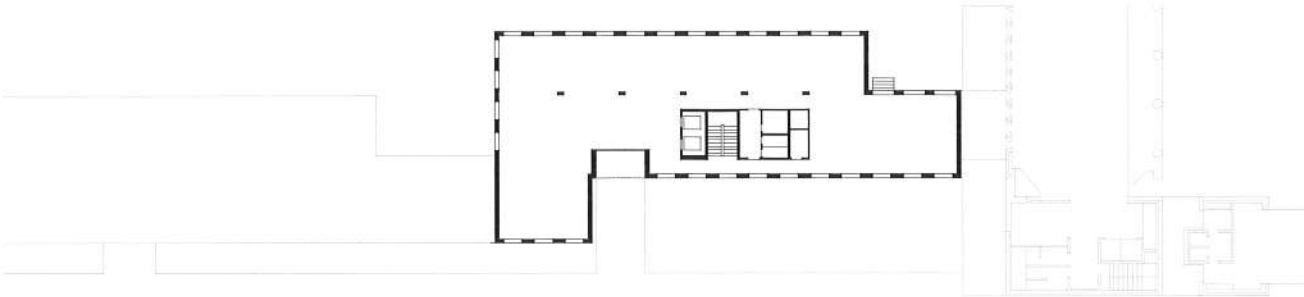
### Konstruktion

Das Tragwerk besteht aus Eisenbeton und ist aussen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss als Sockel sichtbar. Die Wände sind im Sockelbereich innen und in den oberen Geschossen aussen isoliert. Die Sichtbetonteile sind schwarz gefärbt und die Nordseite wurde vor Ort geschliffen, um einen kiesähnlichen Effekt zu erzielen.

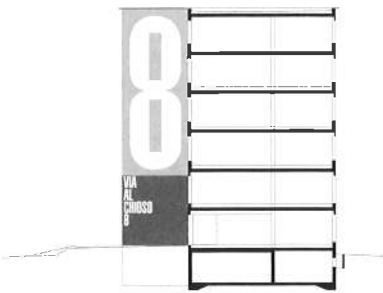




Fassadenschnitt Phase 2



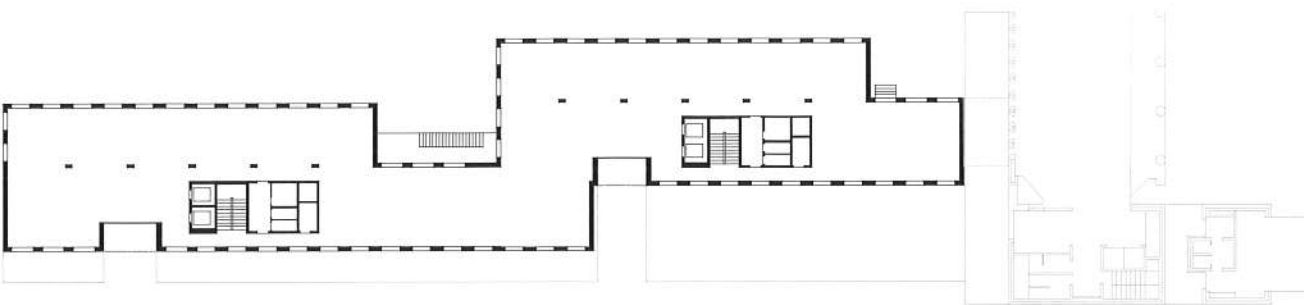
Erdgeschoss Phase 1



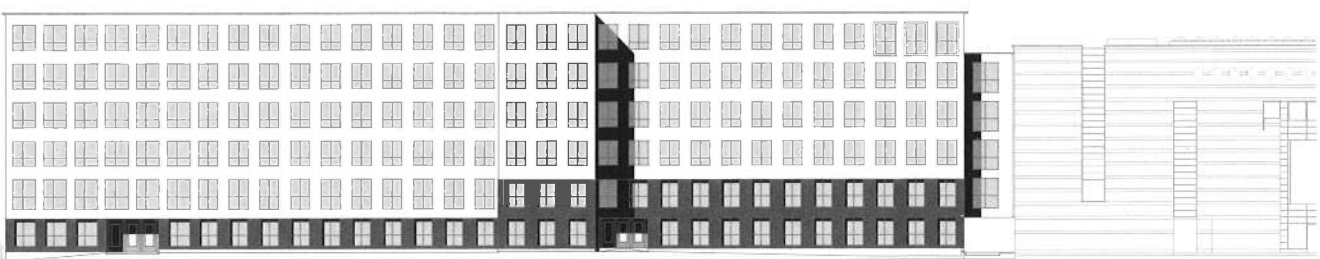
Schnitt



Nordfassade Phase 1



Erdgeschoss Phase 2



Nordfassade Phase 2



Der obere Teil des Gebäudes wurde ummantelt und verputzt. Die grossen Fenster aus natürlich belassenem Aluminium sind zur Strasse hin nach aussen, im Sockelgeschoss und an den anderen Seiten nach innen gesetzt. Das Eingangstor besteht aus Eichenholz, ebenso wie die Innenverkleidungen des Atriums. Die Traufe besteht aus Zink.

**Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416**

Grundstück: Grundstücksfläche	GSF	4 270	m <sup>2</sup>
Gebäudegrundfläche	GGF	558	m <sup>2</sup>
Umgebungsfläche	UF	3 712	m <sup>2</sup>
Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	3 712	m <sup>2</sup>
Bruttogeschossfläche	bgf	3 164	m <sup>2</sup>
Ausnutzungsziffer (bgf/GSF)	az	0.74	
Rauminhalt SIA 116		13 440	m <sup>3</sup>
Gebäudevolumen SIA 416	GV	13 130	m <sup>3</sup>

Gebäude: Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 5 OG		
Geschossflächen GF	UG	531	m <sup>2</sup>
	EG	520	m <sup>2</sup>
	OG	2 763	m <sup>2</sup>
GF Total		3 814	m <sup>2</sup>
Aussengeschossfläche	AGF	10	m <sup>2</sup>
Nutzflächen NF	Büro	2 650	m <sup>2</sup>
	Archiv	376	m <sup>2</sup>

**Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500**  
(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1 27 700.-
2	Gebäude	Fr.	8 369 000.-
4	Umgebung	Fr.	735 400.-
5	Baunebenkosten	Fr.	176 900.-
9	Ausstattung	Fr.	8 500.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	9 417 500.-

2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	53 500.-
21	Rohbau 1	Fr.	2 112 700.-
22	Rohbau 2	Fr.	1 039 500.-
23	Elektroanlagen	Fr.	827 300.-
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	788 700.-
25	Sanitäranlagen	Fr.	169 800.-
26	Transportanlagen	Fr.	131 300.-
27	Ausbau 1	Fr.	671 700.-
28	Ausbau 2	Fr.	789 900.-
29	Honorare	Fr.	1 784 600.-

**Kennwerte Gebäudekosten**

1	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> SIA 116	Fr.	623.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> GV SIA 416	Fr.	637.-
3	Gebäudekosten BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	Fr.	2 194.-
4	Kosten Umgebung BKP 4/m <sup>2</sup> BUF SIA 416	Fr.	198.-
5	Zürcher Baukostenindex (04/1998 = 100)	04/2004	107.6

**Bautermine**

Planungsbeginn	November 2000
Baubeginn	April 2003
Bezug	Januar 2005

Bauzeit 20 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 9 | 2006, S. 62

Bilder: Matteo Mochi und Enrico Cano

